zeitraum

...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!

Ausgabe 17 • August 2012 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 4x jährlich • unabhängig

Fast wie im Urlaub

4 JULI stellt sich vor

18 Lachen ist die beste Medizin

30 Alles NEU macht der Mai

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

sozialhilfe VERBAND LIEZEN

Medieninhaber und Herausgeber:
Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Der Obmann des
Sozialhilfeverbandes Liezen
Bgm. Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:
Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:
Jakob Kabas, Barbara Mitter, Mag. Ursula Lackner, Bianca Schüssler, Sandra Radaelli, Thomas Dick, Thomas Spannring, Brigitte Frießnegger, Regina Huber, Anita Gruber-Pfandl, Natalie Zettler, Helmut Stuhlpfarrer, Inge Bauer, Gertraud Grieshofer, Alexandra Rauch, Claudia Steiner, Erni Ladreiter, Renate Gschwandtner, Heidi Pichler, Margret Tritscher, Monika Chroustovsky, Gabi Schwarz

Herstellung:
Druckerei Wallig

Satz & Grafik:
Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

November 2012

Entscheidungsfreude

In der letzten Sitzung des Vorstandes des Sozialhilfeverbandes Liezen vor der Sommerpause wurde einstimmig beschlossen, die Betreibung des sich bereits im Bau befindlichen Generationenhauses in Altaussee zu übernehmen.

BGM Johann Grössing, *Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen und Bürgermeister von Treglwang*

Demnach werden wir das Generationenhaus mit 60 Pflegebetten, 13 Wohnungen für „Betreubares Wohnen" sowie einer Kinderbetreuungseinrichtung führen. Die Inbetriebnahme ist für Jänner 2013 geplant.

Die Organe des Verbandes haben sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht, galt es doch auch verschiedene regionale und menschliche Interessen aufeinander abzustimmen. Immerhin waren im Vorfeld zahlreiche Analysen, Berechnungen, drei Verbandsversammlungen und eine Vorstandssitzung notwendig.

Derzeit ist der SHV-Liezen als künftiger Betreiber und Mieter stark in die rasch voranschreitenden Bauarbeiten eingebunden. In den wöchentlich stattfindenden Baubesprechungen vor Ort werden Erfahrung, Können sowie künftige Anforderungen an die Einrichtung in professioneller Weise von der KBG Altenheim Errichtungsgesellschaft m.b.H. unter der Führung von Hermann Harg aufeinander abgestimmt, damit das Haus in einer für BewohnerInnen und sowie für die MitarbeiterInnen optimalen Ausführung übergeben werden kann.

13 Wohnungen für „Betreubares Wohnen" ab 2013

Für die Vergabe des Neubaues in Lassing wurde das Architekturbüro Kreiner mit einer Planung beauftragt, die zu möglichst vergleichbaren Angeboten führen soll. Die Mitglieder des Bauausschusses haben hier einstimmig auf regionale aber bereits international anerkannte Erfahrung und Kompetenz gesetzt. Die Entscheidung über den Bauträger soll im November dieses Jahres fallen. Wenn alles optimal läuft, ist mit einem Baubeginn Mitte 2013 und einer Fertigstellung 2015 zu rechnen.

Ausweichrouten

Staumeldungen gehören zur Radioroutine in den Sommermonaten. Ausweichmöglichkeiten werden angeboten, Zeitverlust wird berechnet. Manchmal geht einfach gar nichts mehr, totaler Stillstand.

Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen

Beim Aufräumen eines unserer Stauräume im Haus bin ich über ein Album der englischen Gruppe „Queen" gestolpert und am Song „Who wants to live forever" hängen geblieben:

Keine Zeit für uns.
Kaum Raum für uns.

Was nährt unsere Träume?

Kaum eine Chance.
Alles vorgegeben,
vorentschieden.

Alle schönen Momente
dieser Welt liegen außerhalb
unseres Alltages.

Wer möchte da ewig leben?

Wer wagt es noch zu lieben,
wenn die Liebe zunehmend
aus dieser Welt
verschwindet?

Diensthandy, Laptop, Platz für Akten - die Arbeit wird zum ständigen Urlaubsbegleiter, war erst kürzlich in den Medien zu hören. Nicht selten bleiben dabei jene auf der Strecke, werden von der Staulawine überrollt, verbal angefahren, die das nicht verdient haben, die Lieben zu Hause.

„Sprich mir Trost und Mut zu!
Geh in Beziehung zu mir!"

...heißt es im Lied weiter. Dieses aufeinander Zugehen, aus der Arbeits- in die Lebens- und Liebesbeziehungen Hineingehen wünsche ich jetzt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtungen für die Urlaubszeit. Ausweichmöglichkeiten ohne Zeitverlust – auch für mich!

„Who wants to live forever" – Brian May (19. Juli 1947) – Gitarrist und Songwriter der Rockgruppe Queen – zum 65. Geburtstag

Inhalt

Gastkommentar 4
JULI stellt sich vor

Lassing 8
Kindergartenbesuch
Grillfest
Vorstellung Julia Lösch

Irdning 14
Burnout
Rund um den Alltag

Schladming 18
Lachen ist die beste Medizir
Maibaumaufstellen
Was gibt es Neues?

Trieben 24
Muttertagsfeier
Biografie Frau Brandstätter

Bad Aussee 30
Alles NEU macht der Mai

Altaussee 34
Generationenhaus

Öblarn 36
Vorstellung Seniorenanimation

Gröbming 40
Vorstellungen Mitarbeiterinnen
Wunderwerk Mensch

JULI - Regionalstelle für Jugendarbeit

JULI – Regionalstelle für Jugendarbeit richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 26 Jahren im gesamten Bezirk Liezen. Unsere Angebote sind freiwillig und kostenlos.

Was bietet JULI an:

- **Streetwork mit Notschlafstelle**
- **Offene Kinder- und Jugendarbeit**
- **Schulsozialarbeit**

Die Notschlafstelle bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 26 Jahren einen Notschlafplatz in persönlichen Krisensituationen an. Es besteht zudem die Möglichkeit zu essen, Wäsche zu waschen, zu duschen sowie unser Beratungs- und Vermittlungsangebot in Anspruch zu nehmen.

StreetworkerInnen suchen Jugendliche und junge Erwachsene dort auf, wo sie sich bewegen, zum Beispiel an öffentlichen Plätzen wie Bahnhöfen und Skaterparks. Die StreetworkerInnen sind AnsprechpartnerInnen für alle Themen und helfen bei Problemen und Anliegen.

In der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit" steht die Freizeitgestaltung im Vordergrund. Es gibt mehrere Jugendzentren und Jugendräume im Bezirk, die zu den Öffnungszeiten besucht werden können. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit, Billard, Drehfußball oder Brettspiele zu spielen, die Computer zu nützen oder einfach auf ein Gespräch vorbei zu kommen. Es werden auch Projekte und Aktivitäten gemeinsam mit Jugendlichen erarbeitet und umgesetzt.

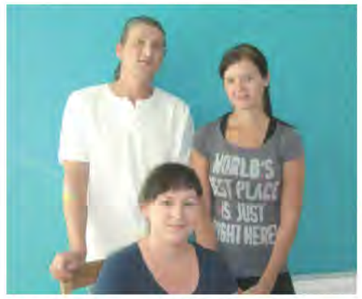
SchulsozialarbeiterInnen stehen SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften zu jeglichen Themen als GesprächspartnerInnen zur Verfügung.

Avalon
Verein für soziales Engagement - Liezen

www.verein-avalon.at

Sozialraum Gröbming
Mag[a] Astrid Oberegger / Manuela Huber
0676 840 830 321
Poststraße 700
8962 Gröbming

Sozialraum Schladming
Mag[a] Tamara Reith
0676/840 830 327
Mag[a] Daniela Englacher
0676/ 840 830 322
Martina Pitzer
0676/ 840 830 325
Erzherzog-Johann-Str. 287
8970 Schladming



Sozialraum Irdning/Enns-Grimming-Land
Isabelle Marliot
0676 840 830 318
Katharina Schachner / Thomas Thalhammer
0676 840 830 314
Am Sportplatz, 8950 Stainach

Sozialraum Gesäuse-Eisenwurzen
Claudia Brandstätter
0676 840 830 301
Anke Heigl
0676 840 830 317
Schulstraße 300, 8911 Admont

Sozialraum Wirtschaftsregion Steiermark Nord
Astrid Pacher
0676 840 830 305
Sabrina Mali
0676 840 830 333
Hauptstraße 56, 1. Stock
8786 Rottenmann

Sozialraum Liezen
Eva Stinglmayr, BA
0676 840 830 302
Alfred Braun / Marisa Gerhardter
0676 840 830 316
Kulturhausstraße 11
8940 Liezen

E-Qalin Wörterbuch

Bewertungslogik
Ziel des gesamten Prozesses ist eine kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung. Deshalb werden nicht nur das konkrete Handeln sondern auch die Planung, die Zielerreichung und der Umgang mit Abweichungen in Betracht gezogen.

PDCA-Zyklus
Die Buchstaben stehen für Plan (Planen), Do (Handeln), Check (Evaluieren) und Act (Umsetzen). Abläufe werden also hinsichtlich ihrer planerischen Vorgaben, dem konkreten Handeln aufgrund der Vorgaben, dem Evaluieren der Ergebnisse und dem Einfließen von Verbesserungen und Weiterentwicklungen in den neuen Planungsprozess bewertet.

Involvement
Einfach übersetzt mit „Einbindung" bedeutet, in der Bewertung darauf zu achten, wer in den Prozess eingebunden ist und ob alle relevanten Personen oder Gruppen eingebunden werden. Wichtig ist es auch, noch festzuhalten, wer für den konkreten Prozess verantwortlich ist, dies aber nicht im Sinne von Letztverantwortung.

Bewertung der Ergebnisse
Grundsätzlich soll dabei erhoben werden, ob für Kennzahlen IST- und SOLL-Werte ermittelt werden. In einem weiteren Schritt wird bewertet, welche Schlüsse aus den Werten gezogen werden und welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden.

Trend
Sind mehrere IST-Werte angegeben, so ist der daraus ableitbare Trend zu beurteilen. Ob ein gleichbleibender Trend positiv oder negativ ist, hängt von der Zielsetzung der Einrichtung ab. Über einen längeren Zeitraum konstante Werte können ein Hinweis dafür sein, die Kennzahl grundsätzlich zu hinterfragen.

Steuerung
Wichtig ist die Steuerungsrelevanz einer Kennzahl. Steuerungsrelevant ist eine Kennzahl dann, wenn sie Veränderungen abbilden kann und Maßnahmen zur Veränderung abgeleitet werden können, d.h. die Einrichtung Einfluss auf die maßgeblichen Parameter der Kennzahl hat.

Betriebsausflug Frühjahr 2012

Der gelungene Betriebsausflug führte uns bei sommerlichen Temperaturen nach Salzburg auf den Kommunalfriedhof.

Durch eine Allee blühender Japanischer Kirschen und schönstens gepflegter Anlagen gelangten wir zur Friedhofsverwaltung, wo wir vom Leiter Manfred Obermeyer einen guten Einblick in das Friedhofswesen vermittelt bekamen. Die Stadt Salzburg verwaltet auf 35 ha Fläche mit 38 MitarbeiterInnen 30.000 Gräber und betreibt das Krematorium.

Höchst interessant waren die Ausführungen von Manfred Obermeyer über die verschiedenen Bestattungsformen sowie die Führung durch das Krematorium.

Von den Kühlungen zu den Öfen bis hin zur Urne wurden uns die Vorgänge detailliert veranschaulicht. Auch die würdevollen Räumlichkeiten und die verschiedenen Möglichkeiten der Verabschiedung konnten wir begutachten.

In Salzburg werden jährlich rund 3.500 Verstorbene eingeäschert

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen im Gastgarten des Gasthofes „Zur Hölle" konnten wir die Innenstadt Salzburgs „unsicher machen".

Während einige die Festung zu Fuß erklommen und den wunderbaren Ausblick auf die Stadt genossen, tummelte sich der Großteil der Reisegruppe in der Getreidegasse und auf den schönen Plätzen Salzburgs.

Den Abschluss des Betriebsausfluges bildete die Einkehr zu einer deftigen Brettljause in St. Agatha beim „Krallinger".

Gute Laune, nette Gespräche und ein besseres Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen ließen den Ausflug zu einem vollen Erfolg werden.

Die Geschäftsführung des Verbandes bedankt sich herzlich bei der Pflegestation Bad Aussee für die Organisation des Betriebsausfluges sowie bei allen Kindern und HeimbewohnerInnen des BAPH Lassing für die Gestaltung der Lunchpakete.

Ebenso gebührt Sandra Radaelli und Barbara Mitter ein großer Dank, die diese Pakete mit viel Liebe in den frühen Morgenstunden befüllten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken sich sehr herzlich bei Obmann Bgm. Johann Grössing sowie Geschäftsführer Jakob Kabas für den gut organisierten, interessanten und lustigen Betriebsausflug.

Anmerkungen zum Friedhofswesen in Salzburg:

- Zwei Drittel der im Raum Salzburg Verstorbenen werden eingeäschert.
- Es gibt diesbezüglich ein starkes Ost-West-Gefälle: während in Wien Erdbestattungen bevorzugt und nur etwa 20% einer Einäscherung zugeführt werden, ist dieses Verhältnis in Vorarlberg umgekehrt.
- Im Krematorium in Salzburg werden jährlich rd. 3.500 Verstorbene eingeäschert.
- Davon verbleiben etwa 1.100 am Kommunalfriedhof in Salzburg – die weiteren Urnen gehen vorwiegend in angrenzende Bundesländer und nach Bayern.
- Auf dem im Jahr 1879 eröffneten Kommunalfriedhof fanden bis dato über 150.000 Verstorbene ihre letzte Ruhestätte.
- Verstorbene können bis zu einem Gewicht von 200 Kilogramm eingeäschert werden.
- Die Särge dürfen nicht lackiert und müssen aus Naturholz gefertigt sein.
- Mit der Übernahme eines Sarges erfolgt eine Kennzeichnung mittels Datenzettel am Sarg sowie einem nummerierten Schamottplättchen, welches den Verstorbenen von Beginn der Einäscherung bis zur Abfüllung in die Urne begleitet.
- Die Verbrennung dauert üblicherweise ca. 70 Minuten – anders bei verstorbenen KrebspatientInnen mit einer Dauer von rund 2 Stunden.

Für Urnen werden verschiedene Bestattungsmöglichkeiten angeboten:

- Urnennischen
- Urnensäulen für 4 bis 5 Urnen.
- Halb-anonyme Bestattung in der Urnenwiese mit Anbringung eines kleinen Gedenktaferls über einen Zeitraum von 10 Jahren.
- Anonyme Bestattung auf der Urnenwiese.

Laut Auskunft von Manfred Obermeyer geht der Trend in Richtung anonyme bzw. halb-anonyme Bestattung aufgrund der fehlenden Möglichkeit bzw. Bereitschaft der Angehörigen, Gräber zu pflegen.

Kindergartenbesuch

Am Dienstag, dem 8. Mai besuchten uns die Kinder des Kindergartens Lassing. Mit 42 Kindern und 7 Betreuerinnen sind sie vom Kindergarten mit dem Bus zum Spielplatz Döllach gefahren und anschließend zu Fuß zu uns ins Haus gekommen.

Im Tagraum warteten unsere BewohnerInnen schon sehnsüchtig auf den Besuch, der dann um kurz nach zehn Uhr eintraf.

Eine ganze Stunde unterhielten uns die Kinder. Sie trugen uns Gedichte, Lieder, Fingersprüche und noch vieles mehr vor. Am Schluss ihrer Darbietung überreichten sie unseren Damen anlässlich des Muttertags ein selbstgebasteltes Geschenk und eine Rose.

Da die Kinder von ihrer Reise und der Vorführung schon sehr hungrig waren, bekamen sie von unserer Küche noch eine Jause. Gestärkt traten sie danach wieder die Heimreise mit dem Bus an. Am Schluss ihres Besuches luden sie uns noch zu ihrem Kirtag ein.

Dieser Einladung sind wir natürlich gerne gefolgt und fuhren mit ein paar BewohnernInnen unseres Hauses zum Kirtag des Kindergartens. Bei traumhaftem Wetter durften wir die Darbietungen der Kindergartenkinder genießen. Ebenfalls haben wir alle Stände angeschaut.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit den Kindergartenkindern und danken noch einmal für die nette Einladung.

...den Mitmenschen Raum geben!

Lassing

Bezirksaltenpflegeheim Lassing
8903 Lassing, Fuchslucken 20
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521
Einrichtungsleitung:
DGKS Christine Kastl

Betten gesamt.....89
Einzelzimmer 31
Zweibettzimmer.....29
Gästezimmer ....a. Anfr.

Muttertag – ein Fest mit Tradition

Muttertag ist ein Fest, das dafür steht, welche Strapazen Mütter auf sich genommen haben. Deswegen gehören alle Mütter gebührend gefeiert.

Da zu einem schönen Muttertag natürlich auch Geschenke gehören, bastelten wir im Vorhinein für jede Dame unseres Hauses ein Seidentuch. Die Kinder der Betriebstagesstätte und unsere fleißigen BewohnerInnen halfen, um die verschiedensten Tücher zu kreieren.

Mit Seidenmalfarben wurden die Tücher je nach Geschmack bemalt, betupft oder bespritzt. Ein besonders schönes Fest war dies für unser Mutter-Tochter-Paar im Haus. Unsere Gerda Seebacher gestaltete für ihre "Mami" ein besonders schönes Tuch, das sie ihr dann persönlich überreicht hat.

Bei der Feier spielte unser Lieblingsmusikant Hubert Essenko. Natürlich fehlte auch das eine oder andere Glaserl Wein oder Bier nicht.

Das traditionelle Grillfest im Pflegeheim Lassing

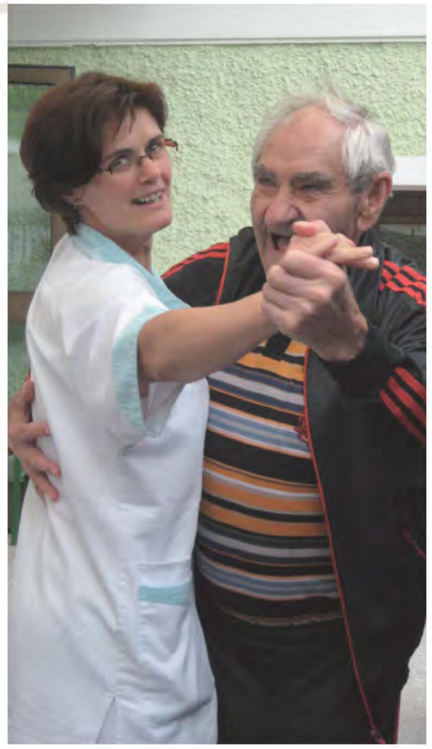
Schon früh am Morgen kämpften unsere Hausmeister mit den Bierzeltgarnituren. Ein Pavillonzelt wurde aufgestellt, die Gasgriller geputzt und angeschlossen.

In der Küche wurde inzwischen auf Hochtouren gearbeitet. Salate, Saucen, Grillfleisch, Mehlspeisen,... die Kochlöffel flogen regelrecht durch die Luft.

Um 11.30 Uhr war es soweit, wir begleiteten unsere BewohnerInnen in den Hof und boten ihnen an den Bierzeltbänken Platz an. Der Duft von gegrilltem Fleisch und Würsteln nahm den ganzen Hof ein. Das Wasser lief jedem im Mund zusammen. Mit Unterstützung der Lassinger Landjugend bekam jede/r Bewohner/in Essen und Trinken bis die Hosen platzten. Für musikalische Unterhaltung sorgten Hildegard und Josefin. Unsere BewohnerInnen haben in den Animationsstunden Lieder und Tänze einstudiert, die sie mit Freude vortrugen.

Nach dem festlichen Programm war es soweit. Der Maibaum musste fallen.

Den Tag ließen die BewohnerInnen im gemütlichen Beisammensein ausklingen.



Bereicherung

Julia Lösch, Kindergartenpädagogin, verstärkt durch Erfahrung und Empathie unser Team.

Ich arbeite seit Mai im Pflegeheim Lassing als Kinderbetreuerin. Ich freue mich sehr, dass ich mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen darf.

Geboren und aufgewachsen bin ich im Bezirk Baden in Niederösterreich. Schon bald hat sich bei mir abgezeichnet, dass ich gerne mit Menschen arbeiten würde - in erster Linie mit Kindern. Die Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik habe ich in Wien besucht.

Während meiner Jugend hat sich meine Liebe zur Natur entwickelt, Bergsteigen und Klettern wurden meine Freizeitgestaltungen bzw. Hobbies. Nach der Matura habe ich in einer Kinderkrippe im Schloss Tribuswinkel / Baden zwei Jahre lang gearbeitet.

Bei einem Urlaub in Frankreich lernte ich meinen Exmann kennen, und so bin ich in die schöne Steiermark gezogen und hier fühle ich mich auch sehr wohl.

2002 und 2004 sind meine Kinder auf die Welt gekommen. Nachdem ich einige sehr schöne Jahre zu Hause verbracht habe, fing ich 2008 wieder zu arbeiten an. Ich habe sowohl bei meiner Tätigkeit in der Kletterhalle Liezen, als auch bei Pro Juventute immer mit Menschen gearbeitet, wobei das Alter von Kleinkindern bis zu jungen PensionistInnen reichte. Somit fehlte mir eigentlich nur noch die Zusammenarbeit mit alten Menschen.

Ich finde, es ist für mich persönlich eine enorme Bereicherung, das Leben und den Umgang mit älteren Personen zu pflegen.

Es ist schön hier im Pflegeheim Lassing arbeiten zu können.

Somit schlage ich hier im Altenheim ein neues Kapitel in meinem Leben auf. Es ist schön hier im Pflegeheim Lassing arbeiten zu können, und diese Kombination aus Kleinstkindern, Kindern und teilweise schon Jugendlichen und im Gegensatz dazu die Arbeit in der Animation mit den BewohnerInnen erleben zu können.

Ich glaube fest daran, dass es besonders in der Arbeit mit Menschen wichtig ist, mit dem Herzen dabei zu sein. Ich sehe täglich, wie die Kolleginnen geduldig und liebevoll die BewohnerInnen umsorgen. Das Schöne daran ist, dass wir die Freude gleichermaßen von den Kindern und den BewohnernInnen zurück bekommen.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich,
Julia Lösch

CD-EMPFEHLUNG

Die Verbindung von Kinder- und Altenbetreuung ist nicht nur eine Brücke zwischen den Generationen sondern auch ein wirkungsvoller Weg zwischen der Phantasie der Kinder und den Vorstellungswelten dementer Menschen. Das bestätigen Erkenntnisse aus der Neurobiologie.

Gerald Hüther, Neurobiologe - „Wie man sein Gehirn optimal nutzt", CD
Homepage: www.auditorium-netzwerk.de

Was uns bewegt…

Willkommen im Team

Julia **Lösch**

Wir gratulieren

Blazenka **Terzic** zur Geburt ihrer Tochter Maria.

Josefine **Gasteiner** zur bestandenen Prüfung zur Sensorischen Aktivierungstrainerin

Neuzugänge

Josefa **Hubner**
Maria **Haidler**
Hermine **Klapf**
Anna **Lechner**
Franz **Lemmerer**
Harald **Schlömmer**

Wir trauern um...

Hildegard **Kerschbaumer**
Margaretha **Lexer**
Anna Maria **Luidold**
Josef **Csorbics**
Rosalia **Ahrer**
Karl **Karius**

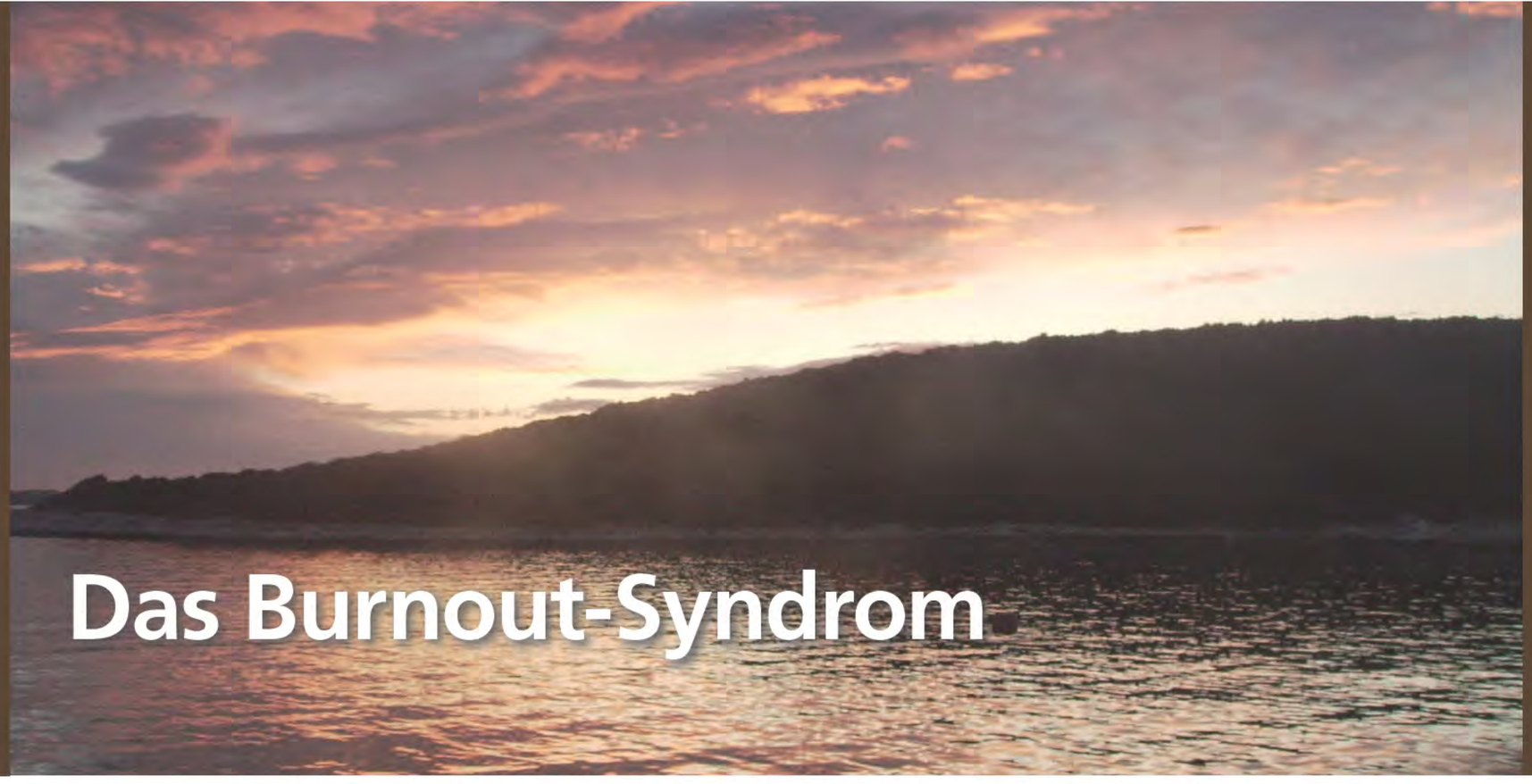
Geburtstage

Mai
Martha **Aichmann**
Johann **Stangl**

Juni
Waldemar **Gödl**
Juliana **Leitner**
Paula **Luidold**
Elisabeth **Mitteregger**
Paula **Moosbrugger**
Ernestine **Schmid**
Rosa **Steingasser**
Aloisia **Stückelschwaiger**

Juli
Friederike **Deimel**
Otto **Eingang**
Karl **Karius**
Peter **Kiegerl**
Karl **Kriz**
Margaretha **Kunanz**
Anna **Lechner**
Anton **Lösch**
Josef **Mayr**
Gertrude **Meldt**
Anna Maria **Stangl**

...den Mitmenschen Raum geben!



Das Burnout-Syndrom

Irdning

Bezirksaltenpflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910

Betten gesamt..... 31
Einzelzimmer 9
Zweibettzimmer..... 11

Einrichtungsleitung: DGKS Magdalena Arbesleitner

Ein Burnout-Syndrom (englisch (to) burn out: „ausbrennen") bzw. Ausgebranntsein ist ein Zustand ausgesprochener emotionaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit.

kreiner architektur ZT GMBH

Staatlich befugte und beeidete Ziviltechniker GmbH
8962 **GRÖBMING** Hauptstrasse 246 | Tel+43 (3685) 23 800 Fax-22
8940 **LIEZEN** Hauptstrasse 17/1 | Tel +43 (3612) 25 000 Fax-22
Email: office@kreinerarchitektur.at **www.kreinerarchitektur.at**

MEHRWERT
FÜR IHR LEBEN.

Es kann als Endzustand einer Entwicklungslinie bezeichnet werden, die mit idealistischer Begeisterung beginnt und über frustrierende Erlebnisse zu Desillusionierung und Apathie, psychosomatischen Erkrankungen, Depression oder Aggressivität und einer erhöhten Suchtgefährdung führt. Das Burnout-Syndrom ist international nicht als Krankheit anerkannt, sondern gilt als ein Problem der Lebensbewältigung. Es handelt sich um eine körperliche, emotionale und geistige Erschöpfung aufgrund beruflicher Überlastung. Diese wird meist durch Stress ausgelöst, der aufgrund verminderter Belastbarkeit nicht bewältigt werden kann.

Wie kann „ich" gegen das „Ausbrennen" vorsorgen?

Ich kann vorbeugende Maßnahmen treffen, damit Burnout erst gar nicht ausbricht, indem ich einen besseren Umgang mit Stress habe.

Primäre Prävention (wichtigste Vorsorge):

In erster Linie ist es unerlässlich, dass meine Gesundheit erhalten bleibt. Risikofaktoren sollten wesentlich verringert werden, um Burnout erst gar nicht entstehen zu lassen. Vor allem Entspannungstechniken, viel Bewegung in der Natur, aber auch genügend Ruhezeiten sind Maßnahmen dazu. Weiters könnten auch Seminare über den Umgang mit Dauerstress hilfreich sein.

Sekundäre Prävention (nachgeordnete Vorsorge):

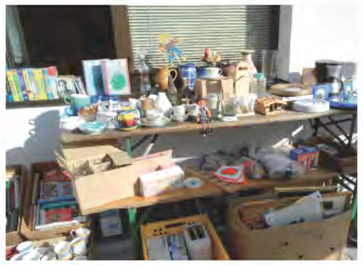
Diese Vorsorge findet Verwendung, wenn ich bereits in das Burnout „hineingeschlittert" bin. Hierzu sollte ich Maßnahmen ergreifen, dies so früh wie möglich zu erkennen und eine langwierige Krankheit erst gar nicht entstehen zu lassen. Auf die Arbeit bezogen sollte dies in Form von MitarbeiterInnen-Gesprächen, Teamsitzungen oder Supervisionen geschehen.

Tertiäre Prävention (Schaden verhindern):

Mit dieser sollte sich mein „Ausgebranntsein" nicht verschlimmern bzw. sollten keine Folgeerkrankungen entstehen. Bei dieser Vorsorge sollten Rückfälle verhindert werden. Hier wäre eine Stundenreduktion von Vorteil, um Zeit für sich selbst zu haben, was jedoch leider oft nicht möglich ist.

„ Alternde Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Inneren."

(Jeanne Moreau – Schauspielerin)



Flohmarkt am 1. Mai vor unserem Haus. Danke an alle, die uns Sachspenden zur Verfügung gestellt haben. Unser erster Markt war ein voller Erfolg.

Weckruf der Marktmusik Irdning

Unsere Muttertagsfeier fand am 11. Mai statt.

Mundartgedichte wurden vorgetragen. Musikalisch wurden wir von Theresa auf der Klarinette und von Dominik auf der Trompete begleitet. Jede Bewohnerin hat ein Nackenkissen und eine Rose erhalten, welche vom Reinerlös des Adventmarktes besorgt wurden.

Die 3. Klasse der Hauptschule besuchte uns in der Musikstunde mit Fachlehrerin Brigitte Fuchs. Sie haben uns schöne Lieder gesungen und auch gemeinsam mit unseren BewohnernInnen einige Stücke „geträllert".

Am 19. Juni haben unsere BewohnerInnen eifrig die **Sonnwendbüscherl** gebunden. Danach wurden diese in der Messe gesegnet. Die freiwilligen Spenden der BüscherIn kommen unseren BewohnerInnen zu gute.
Danke an meine Helferlein im Hintergrund, Eure Regina.

Neues aus unserem Team

Geburtstage:
Annina **Zirngast**, 25
Alexandra **Stachl**, 35

Unser Team hat verlassen:
Rebecca **Maier**
Manuela **Rejautz**

Prüfung zur Heimhelferin:
Karin **Rosenkranz**
Ingrid **Rappold**

Spartenwechsel:

Waltraud **Kapeller** ist von der Pflege ins Animationsteam gewechselt. Sie wird in Zukunft unsere BewohnerInnen mit Massagen und in der Bewegungstherapie betreuen.

„Da ich mich zwischenzeitlich aus der Organisation zurückziehe, möchte ich mich bei all meinen »Heinzelmännchen« bedanken, die mich bei all` den Festen unterstützt haben!"
Regina Huber

Als neuen Erdenbürger dürfen wir **Jonas** begrüßen. Er hat am 23. Mai um 16:00 das Licht der Welt erblickt und war dabei 4190g schwer und 54 cm lang. Den glücklichen Eltern Melanie **Seebacher** und Günther **Luidold** alles Gute sowie viel Freude mit eurem Stammhalter.

Das Team des BAPHs Irdning wünscht allen

einen schönen Sommer und viel Erholung im Urlaub!

Was uns bewegt

Herzlich willkommen

Maria **Luidolt**
Elisabeth **Lettner**
Laura **Rohrer**
Theresia **Klappacher**
Juliana **Zechner**
Irma **Sölkner**

Das ewige Licht leuchte

Silvester **Lutzmann**
* 31.12.1932
\+ 13.05.2012
Rosina **Danner**
*28.12.1919
\+ 29.05.2012
Karoline **Steiner**
*01.11.1911
\+ 09.06.2012
Hildegard **Sölkner**
*22.09.1918
+23.06.2012

Terminkalender

Heilige Messe jeden Dienstag um 16 Uhr für alle, die mitfeiern wollen.

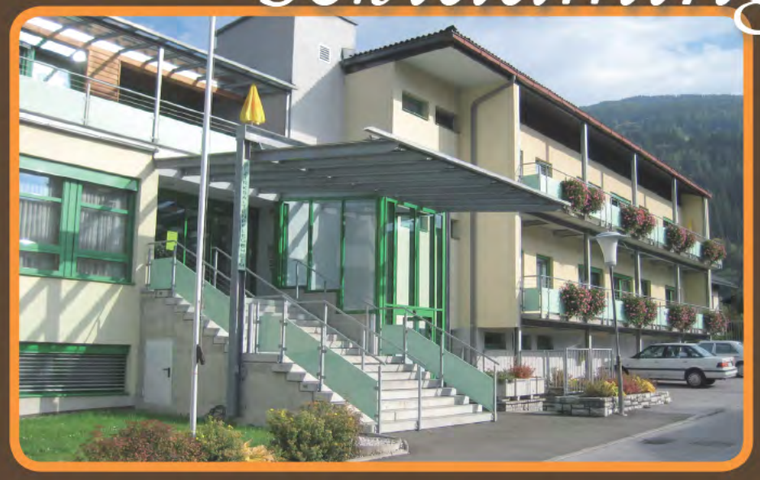
Restliche Termine werden auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Danke

…an Kika Liezen für den Preisnachlass bei unseren Muttertagsgeschenken.

Lachen stärkt das Immunsystem

Schladming



BAPH Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579
Einrichtungsleitung: DGKS Michaela Breineder

Betten gesamt 61
Einzelzimmer 29
Zweibettzimmer 16
Gästezimmer 2

Gelotologie ist die Lehre vom Lachen. Der Begriff leitet sich vom griechischen „gelos" ab und bedeutet Gelächter.

Gelotologen arbeiten in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (Psychologen, Immunologen, Stressforscher u.a.), die sich um die genauere Erforschung des Lachens bemühen. Es gibt nur wenige Studien, die sich mit dieser Thematik befassen, fest steht jedoch, dass es durch das Lachen zu einer Veränderung der Gedankenmuster kommt.

Außerdem stärkt es das Immunsystem, setzt Glückshormone frei, regt die Verdauung an und lenkt von Schmerzen und Problemen ab. Dies kann im geriatrischen Bereich nützlich sein. Die Menschen werden aus ihrem „Schneckenhaus", aus Krankheit und Alter, herausgelockt, es wird die geistige und körperliche Aktivierung gefördert und die Lebensqualität verbessert.

Aus diesem Grund wurden im April die Clini Clowns zu einer „Visite" ins Haus gebeten. Zuerst haben sich die zwei „Clowndoctors" über die gesundheitliche Verfassung und die momentane Stimmung der Patienten informiert. Das ist notwendig, damit sie sich auf jeden Einzelnen einstellen und so gezielt arbeiten können. Auch aktuelle Anlässe wurden erfragt und in das Programm eingebaut.

Dann ging es endlich los. Mit viel Spaß, Freude und Musik verbrachten die BewohnerInnen und die MitarbeiterInnen mit den Clini Clowns einen sehr humorvollen Tag.

Maibaumaufstellen

Traditionell wurde am 1. Mai mit viel Kraftaufwand ein toll geschmückter Maibaum aufgestellt. Vergelt´s Gott an alle engagierten MitarbeiterInnen und HelferInnen, die dies ermöglichten.

Wir bedanken uns recht herzlich...

Ein herzliches Dankeschön an **Cafe Niederl, Bäckerei – Konditorei – Eisdiele,** für die Spende zahlreicher Gartensesselauflagen und Sonnenschirme.

Der Sommer kann kommen!

Ein Dank ergeht ebenfalls an das **Sporthotel Royer** für die köstliche Erdbeertorte, welche unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen beim Nachmittagskaffee genießen konnten.

Ein herzliches Dankeschön ergeht auch an **Harald Schachner,** der uns eine großzügige Spende für den Stammtisch überreichte.

PROFITIEREN SIE VOM UNTERSCHIED.

HYGIENE GARANTIE SALESIANER MIETTEX

Textilversorgung erster Klasse.

Umfassende Versorgung mit klinisch reiner Wäsche.
Garantiert hygienisch und nachhaltig.

Miettextil-Service vom Besten.

SALESIANER MIETTEX

www.salesianer.com

sanocon SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN

SanoCon Software GmbH
Parkring 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

Andere haben Kunden, wir haben Partner!

Was gibt es Neues im Team?

Herzlich willkommen in unserem Team und viel Freude

Slawomira **Michalak**, PH i.A.

Andrea **Mayerhofer**,
Fußpflegerin

Diana **Grundner**,
FSB in Altenarbeit

„Rock the Heim"

Am Mittwoch dem 27.06. gab es viel Spaß, unsere BewohnerInnen gaben richtig Gas. Wir tranken Bowle und hörten Musik, dekorierten alles sehr schick.
Tanzten und sangen auch mit, denn die Freude ist das Schönste, was es gibt!

Jungfrauen Aufwecken

durch eine kleine Abordnung der Musikkapelle

Wir gratulieren

Walter **Obendrauf**
zur bestandenen
Abschlussprüfung
zur zertifizierten
Sicherheitsfachkraft für
Krankenanstalten und
Gesundheitseinrichtungen.

Wir danken für die Mitarbeit
unserer langjährigen Kollegin,
Helga **Pilz,** und wünschen ihr
alles Gute in der Pension.

Was uns bewegt...

Herzlich willkommen

...unsere Neuzugänge,
Josef **Kunst**
Erika **Hallecker**

Wir gratulieren

Anneliese **Krammel**
zum 65er
Friederike **Hardt** zum 85er
Maria **Waschl** zum 85er
Johann **Landl** zum 90er
Franziska **Berger**
zum 85er

...den Mitmenschen Raum geben!

Wir trauen um...

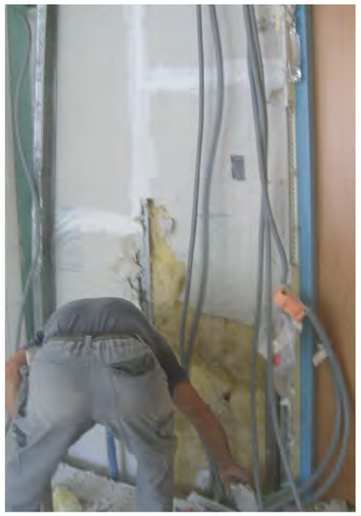
Frieda **Gerhardter**
† 18. April 2012,
im 86. Lebensjahr

Johann **Plattner**
† 1. Mai 2012,
kurz vor seinem 81.
Geburtstag

Emil **Infeld**
† 18. Juni 2012,
kurz vor seinem 101.
Geburtstag

WALLIG
ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at

Mehr Lebensraum



Um unseren HeimbewohnerInnen wieder mehr Lebensraum zu geben und die Platzprobleme bei den Mahlzeiten einzudämmen, wurde ein Umbau vorgenommen.

Der Wintergarten wurde erweitert und der Schwesternstützpunkt in die Nähe des Wintergartens verlegt, damit man auch bei administrativen Tätigkeiten immer in der Nähe der HeimbewohnerInnen bleibt. Lärm und Staubbelästigungen sind weitgehend ausgeblieben.

Durch die kompetenten Mitarbeiter der Fa. Bau-Distlinger waren die groben Abbrucharbeiten der Wände und Decken in 2 Tagen erledigt und auch der Abtransport des Schuttmaterials problemlos.

Für unsere HeimbewohnerInnen war es auch eine neue Bewegungstherapie, denn viele pilgerten in den 2. Stock zum „Baustelleschauen".

Zu unserem Umbau-Abschluss fehlt jetzt nur noch der Bodenbelag, aber bis Juli wird alles eingeräumt und fertig sein, und nichts steht einer neuen Wohlfühloase im Wege.

Trieben

Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
E-Mail: trieben@shv-liezen.at
Telefon: 03615-2605
Einrichtungsleitung:
DGKS Sieglinde Putz

Betten gesamt 75

Einzelzimmer 30
Zweibettzimmer 19
Wachkoma 4
Gästezimmer 3

Muttertagsfeier der Hauptschule Trieben

Wie schon in den letzten Jahren, besuchten uns die SchülerInnen der Hauptschule Trieben mit ihrem Fachlehrer Felix Konrad und gestalteten die Muttertagsfeier mit Liedern und Tänzen.

Heimo Kleemaier, der schon einige Jahre am Keyboard spielt, erfreute uns wieder mit einigen Solostücken. Ein herzliches Danke an dieser Stelle an ihn.

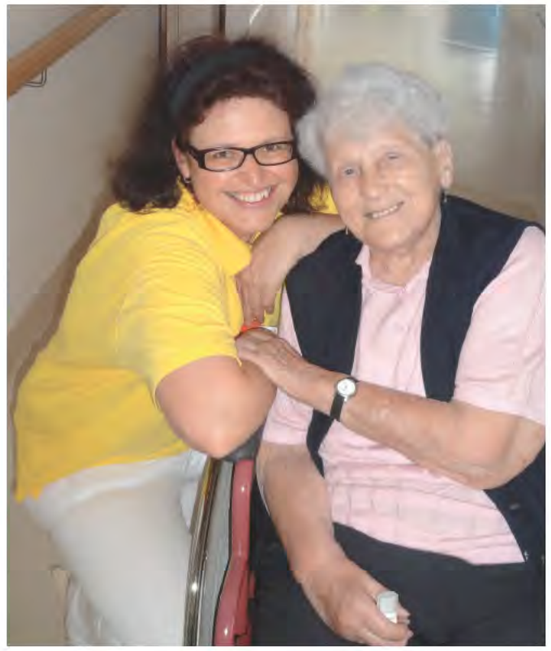
Unsere HausbwohnerInnen haben immer viel Freude mit den SchülerInnen.

Geburtstagsfeier März – April
Am 4. Mai trafen sich die März – April Geborenen im Speisesaal zu Kaffee und Obstkuchen. Im gemütlichen Beisammensein plauderte man über frühere Erlebnisse und so manch' erlebte Geschichten kamen zum Vorschein. Wir machten Bilder und Daniela überreichte dabei die Geschenke an unsere HeimbewohnerInnen. Unsere Feier bekam durch Karoline und Sepp Kleemaier eine musikalische Umrahmung. Es war eine gelungene Feier in einer besonderen Atmosphäre, bei der man sogar das Älterwerden vergaß!

Ein herzliches Dankeschön
an die FF-Trieben Stadt für die lehrreiche Fortbildung am 30. April 2012 im Umgang mit Feuerlöschern.

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Biografie von Karoline Brandstätter



Frau Brandstätter (re.) mit Dipl. Senioren-Animateurin Barbara Egger. Wir wünschen ihr auf diesem Weg alles Gute für ihre berufliche Veränderung in Schwanenstadt.

Karoline Brandstätter ist am 11.4.1926 als Karoline Fuchs beim Hochberger bei ihrer Tante in Rottenmann geboren und aufgewachsen.

Sie wuchs wie ihre Halbgeschwister Xaver und Emma bei ihrer Tante auf, nachdem sie von ihrer Mutter mit zwei Jahren verlassen wurde. Die Volksschule besuchte sie in Rottenmann und hatte daher einen langen Schulweg, da der Bauernhof sehr entlegen in Villmannsdorf ist. Nach vier Jahren Volksschule musste sie in der Landwirtschaft, sowie im Haushalt mitarbeiten. Als sie 12 Jahre alt war, merkte sie, dass sie den rechten Arm nicht mehr richtig hochheben konnte. Jahre danach wurde der Arm operiert, doch es hat sich nichts gebessert.

Heute ist der Arm fast steif, sodass sie ihn nur mehr halbhoch heben kann. Mit 20 Jahren hat sie für kurze Zeit bei der Bäckerei Streit in Trieben als „Dienstmädchen" gearbeitet. Sie lernte ihren Mann, Simon Brandstätter, kennen, den sie mit 22 Jahre geheiratet hat. Sie zog nach Dietmannstorf (Sonnberg), wo sie mit ihrem Mann ein neues Haus gebaut hat. Sie hat mit ihm zwei Kinder: Helmut und Erika. Sie war dann

Mit 20 Jahren hat sie für kurze Zeit bei der Bäckerei Streit in Trieben als „Dienstmädchen" gearbeitet.

Hausfrau und in der Landwirtschaft tätig. Sohn Helmut hat nach dem Tod ihres Ehemannes im Jahr 1998 die Landwirtschaft übernommen. Karoline Brandstätter lebte ihr Leben ganz einfach und abgeschieden und dennoch hat sie sehr viele Freunde, mit denen sie sich rege und herzlich unterhalten kann.

Sehr guten Kontakt hat sie noch heute zu ihrer Schwester Emma. Karoline Brandstätter wohnte bis im Mai 2012 bei ihrem Sohn. Weil sie ihm nicht zur Last fallen wollte und Angst hatte, ein Pflegefall zu werden, kam sie zu uns ins Heim. Sie ist gern hier im Haus, strickt jeden Tag an einem Paar Socken und bekommt sehr viel Besuch. Frau Brandstätter ist immer fröhlich und dankbar für alle Hilfeleistungen!

Den Tagen Leben geben, nicht dem Leben Tage geben.

(Cicely Saunders)

Mein Name ist Corina Kohlbacher. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Ardning. Ich besuche die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Leoben und befinde mich zurzeit im zweiten Ausbildungsjahr.

Im Rahmen meiner Ausbildung verbrachte ich mein erstes Langzeitpraktikum im BAPH Trieben vom 29. Mai bis zum 8. Juli 2012 auf der Wachkoma- und Gästestation.

Hier kam ich zum ersten Mal mit WachkomapatientInnen in Kontakt. Da ich zu diesem Zeitpunkt keine Vorstellung hatte, was auf mich zukommen wird, habe ich viel darüber nachgelesen, mich intensiv mit diesem Krankheitsbild beschäftigt und konnte so voller Erwartungen und Motivation ins Praktikum gehen.

Wachkoma ist der Laienbegriff für das apallische Syndrom.

Meistens ist die Ursache traumatisch bedingt, wie z.B. durch einen Unfall. Eine genaue Zahl der Betroffenen ist nicht bekannt, doch ich hatte das Glück, drei von ihnen kennen zu lernen.

Viel Gefühl, Aufmerksamkeit und eine besondere Wahrnehmung und Beobachtung sind Voraussetzungen für die Pflegenden, da sich der Bewohner nur durch Mimik, Gestik oder Husten mitteilen kann. Angehörige werden in die Pflege miteinbezogen, um ein Gefühl der Vertrautheit zu geben, und um die alten Gewohnheiten aufleben zu lassen.

Da mich das Pflegeteam herzlich aufgenommen hat, fühlte ich mich als fixer Bestandteil und konnte selbstständig und zielorientiert im Stationsbetrieb mitarbeiten.

Meine Aufgaben waren hauptsächlich, Sondennahrung und Medikamente zu verabreichen, unsere Bewohner zu waschen, wo großer Wert auf die Basale Stimulation und Aromatherapie mit Ätherischen Ölen gelegt wird, die Dokumentation im Pflegebericht und Durchführungsnachweis, Visiten der Hausärzte zu begleiten und Verbandswechsel durchzuführen.

Weiters werden Gottesdienste in der hauseigenen Kapelle gefeiert. Es bestehen die Möglichkeiten, in eigens dafür gestalteten Räumlichkeiten die Fußpflege und den Friseur zu besuchen, oder wohltuende Massagen zu genießen.

Langeweile lässt man nicht aufkommen, da fast täglich gemeinsam geturnt, gesungen, getanzt, musiziert oder gebastelt wird. Für Unternehmungslustige werden auch Spaziergänge sowie Fest- und Kirtagsbesuche angeboten. In jedem Stockwerk befindet sich ein Wintergarten, der auch in der kalten Jahreszeit zum Krafttanken einlädt.

Auf diesem Weg möchte ich mich beim gesamten Team aus dem BAPH Trieben bedanken.

Mein Name ist Daniel Gerharter, ich wohne in Rottenmann und habe eine Lehre als Maschinbautechniker im Jahre 2008 abgeschlossen. Seit dem Jahr 2007 bin ich beim Roten Kreuz Rottenmann tätig. Da mir die Arbeit mit Menschen sehr viel Freude bereitet, habe ich mich entschlossen, mich beruflich zu verändern. Seit 1. Juni 2012 arbeite ich hier im Bezirksaltenpflegeheim Trieben und es gefällt mir sehr gut. Will ich einmal ausspannen, so gehe ich auf einen Berg oder fahre mit dem Rad einige Kilometer.

Wir gratulieren Anja und Christoph Kapp (Weissenbacher)!

Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit sowie alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg wünschen Euch alle MitarbeiterInnen vom Bezirksaltenpflegeheim Trieben.

Was uns bewegt…

Geburtstage

Wir gratulieren unseren HeimbewohnerInnen

Anton **Forstner**, 70
Emilie **Jamnig**, 85
Brunhilde **Reisinger**, 85
Anna **Horn**, 80

…unser MitarbeiterInnen

Blagica **Haberl**, 40
Irene **Rieger**, 40
Karin **Goger**, 45
Christa **Baader**, 55

Wir trauern um…

Ida **Häusler**, 85
Ferdinand **Willenpart**, 83

Neu im Team

Josefa **Pollheimer**
Gabrielle **Sieberer**
Daniel **Gerharter**

Dienstjubiläen

Hermine **Häusler**, 20

sozialhilfe VERBAND LIEZEN

Zu Gast waren…

HeimbewohnerInnen in der Kurzzeitpflege:

Johann **Berger**
Johann **Moser**
Jakob **Schubhard**
Hubert **Fürweger**
Eleonore **Perndonner**

Herzlich willkommen

… unsere Neuzugänge

Franz **Hartl**
Maria **Schörkmayer**
Willibald **Kindler**
Karoline **Brandstätter**
Bernhard **Habacher**

Ausgeschieden

…aus unserem Team:
Bettina **Scheibenreif** (Karenz)
Suchaya **Schöffmann**
Barbara **Egger**

…aus dem BAPH:
Maria **Illmayer** (Frauenberg)
Erika **Hallecker** (BAPH Schladming)
Adele **Schmied** (VH Liezen)
Josef **Kunst** (BAPH Schladming)

Alles NEU macht der Mai

Bad Aussee

Pflegestation Bad Aussee
Grundlseer Straße 92
8990 Bad Aussee
E-Mail: badaussee@shv-liezen.at
Telefon 03622-54670
Einrichtungsleitung:
DGKS Gerti Grieshofer

Betten gesamt..... 24
Zweibettzimmer..... 12
Gästezimmer ...a. Anfr.

In den letzten Tagen im Mai wurde bei der Vorstandssitzung des SHV Liezen beschlossen: Die Pflegestation siedelt nach Altaussee in das neu gebaute Generationenhaus.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Auflagen wären in der Pflegestation massive Umbauten, verbunden mit einer Dezimierung der Bettenanzahl auf lediglich 21, verbunden gewesen. Diese Umbaumaßnahmen hätten auf Basis vorliegender Kostenschätzungen pro Bett wesentlich mehr als ein Neubau gekostet und wären somit nicht vertretbar gewesen.

Das AUS für die Pflegestation wird nach wie vor skeptisch betrachtet. Heißt es

doch ein lieb gewonnenes „zu Hause" verlassen zu müssen.

Bei dieser Gelegenheit GANZ HERZLICHEN DANK an alle, die sich für den Verbleib der Pflegestation, in ihrer bewährten Kleinheit, eingesetzt haben.

Voraussichtlich werden unsere BewohnerInnen Anfang März ihre neuen Zimmer beziehen können und DAS HAUS ZUM LEBEN ERWECKEN.

Foto: Margrita macht uns für alle Fälle schon mal „reisefertig".

NUN, nachdem die Entscheidung gefallen ist, blicken wir aber voller Tatendrang auf die Aufgaben, die vor uns liegen und freuen uns auf dieses Abenteuer. (FOTO: Juliane Eisenköck, Alois Haim)

Das bestehende Team wird entsprechend den landesgesetzlichen Vorgaben verstärkt werden, sodass es ein Ort sein kann, an dem es sich gut leben und arbeiten lässt.

Was wir uns dazu noch wünschen? Ganz viele wohlwollende Angehörige und „Freunde", die uns in dieser großen Aufgabe unterstützen und vor allem: GOTTES SEGEN, denn daran ist alles gelegen!

Einige neue MitarbeiterInnen haben sich bereits eingefunden und stellen sich vor:

Emila Moravansca

Ich heiße Emilia Moravansca. Meine Ausbildung zur Pflegehelferin absolvierte ich in meiner Heimat Slowakei. Sechs Jahre habe ich als 24-Stundenpflegerin in Österreich gearbeitet.
Seit 1. April bin ich nun auf der Pflegestation tätig. Es gefällt mir soo gut! Im Team bin ich herzlich aufgenommen worden und die BewohnerInnen sind sehr nett.

Ingrid Hasenörl
(Aktivierungstrainerin)

Mein Name ist Ingrid und ich lebe in Altaussee. Viel Zeit verbringe ich mit meinen beiden Kindern Christoph und Anna. Gerne komme ich auch hier ins Haus, um aus dem reichen Erfahrungsschatz alter Menschen dazulernen zu können.

In Zukunft wollen wir viel Zeit miteinander verbringen und mit allen Sinnen genießen.

Lisa Pucher
(Ferialpraktikantin)

Ich bin die LISA und komme aus Grundlsee, bin Schülerin der 5-jährigen höheren Schule mit Ausbildungszweig Sozialmanagement in Bad Ischl. Ich habe das Glück auf der Pflegestation ein Ferialpraktikum machen zu dürfen. Der erste Eindruck dieser Einrichtung war äußerst positiv. Das Personal empfing mich sehr freundlich, sie zeigten mir für den ersten schwierigen Tag grundlegende Dinge, so dass ich mich gleich mit einbringen konnte. Mit den alten Leuten komme ich sehr gut aus! Schritt für Schritt lerne ich dazu. Ich werde keineswegs überfordert und ich stehe auch nicht im Weg!
Die Pflegestation ist für mich ein perfekter Einstieg in das Berufsleben, besonders für die moderne Pflege.

„Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, Essen auf Rädern von Krallingers Kirchenwirt, das soll es sein."

KRALLINGER's
Seit 1986 Essen auf Rädern
CATERING & KEGELBAHNEN
GASTHAUS AGATHA SCHMIEDE Bad Goisern
IMBISSSTUBE `S HÜTTL Bad Aussee
Tel: 06135-8516
www.agathaschmiede.at
Bad Aussee – Bad Goisern

• Täglich frisch gekochte Hausmannskost
• durchgehend das ganze Jahr
• ein dreigängiges Menü
• zwischen 10 Uhr und 12 Uhr geliefert
• für Kurzentschlossene auch nur ein paar Tage

Ein neues Pflegeheim öffnet seine Pforten:

„Generationenhaus Altaussee“

Der Sozialhilfeverband Liezen betreibt derzeit sieben Pflegeheime für ältere- und pflegebedürftige Menschen.

Mit Jahresbeginn 2013 eröffnen wir in Altaussee, Lichtersberg, ein Generationenhaus mit 60 Pflegebetten, 13 Wohnungen für „Betreubares Wohnen“, sowie einer Kinderbetreuungseinrichtung, in der Kinder von 0 Jahren sowie auch Schulkinder betreut werden. Damit schließt die Pflegestation in Bad Aussee ihre Pforten.

Es würde uns natürlich freuen, wenn all unsere BewohnerInnen in das neue Haus mit einziehen. Die Übersiedlung wird von unseren Mitarbeiterinnen gut vorbereitet und möglichst frei von Aufregungen sowie ohne große Belastungen organisiert und durchgeführt.

Im neuen Haus wird es ein breites Angebot für Aktivierung und Animation, sowie auch einen eigenen Küchenbetrieb geben. Mit dieser Angebotserweiterung kann noch individueller auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer BewohnerInnen eingegangen werden.

Die Zukunft des Hauses liegt nicht in den Karten, sondern in bewährter Weise in den Händen von DGKS Gerti Grieshofer und ihrem Team. Somit wird Kontinuität und beste Entwicklung gewährleistet.

Falls Sie über den Pflegebereich des Generationenhauses in Altaussee spezielle Informationen benötigen, ist für Sie in der Geschäftsführung des Sozialhilfeverbandes Liezens Herr Rudolf Hofreiter unter der Telefonnummer 03612/21260-11 jederzeit für Sie erreichbar.

Das „Betreubare Wohnen“ stellt eine Kombination von selbstständigem Wohnen mit dem Angebot einer Betreuung, Wohnungsreinigung und Versorgung mit Mittagessen dar.

Zusätzlich runden die Organisation von Massagen, Therapien, Friseurbesuchen, die Teilnahmemöglichkeit an Veranstaltungen im Generationenhaus und vieles mehr die Angebotspalette ab.

Es werden 9 Wohnungen für alleinstehende Personen mit einer Größe von rund 36 m² sowie 4 Wohnungen mit rund 54 m² zur Verfügung stehen.

Benötigen Sie weiterführende Informationen oder haben Fragen bezüglich unserer Angebote „Betreubares Wohnen“ und „Kinderbetreuung“, so steht Ihnen unsere Mitarbeiterin, Mag. Ursula Lackner unter der Telefonnummer 03612/21260-16 gerne zur Verfügung. Nachdem bereits Anmeldungen vorliegen, legen wir eine rasche Entscheidung nahe. Die Vergabe erfolgt nach zeitlichem Eingang der Anmeldungen!

Falls wir Ihr Interesse an einem dieser Jobangebote geweckt haben sollten, melden Sie sich bitte beim Sozialhilfeverband Liezen, Fronleichnamsweg 4/2/1 unter der Telefonnummer 03612/21206.

Ebenso können Sie im Internet unter http://www.shv-liezen.at/jobs einen Bewerbungsbogen downloaden bzw. diesen gleich online ausfüllen und absenden.

In den nächsten Ausgaben werden wir über den Fortschritt des Bauvorhabens berichten.

Altaussee

Für das Generationenhaus in 8992 Altaussee benötigen wir folgende MitarbeiterInnen in den diversen Berufssparten: Grundsätzlich gilt im SHV Liezen der BAGS Kollektivvertrag.

Pflege und Betreuung:
- DiplomkrankenpflegerIn
- FachsozialarbeiterIn für Altenarbeit
- PflegehelferInnen
- HeimhelferInnen

Reinigung:
- Reinigungskräfte

Küche:
- Küchenleitung
- gelernte(r) Koch/Köchin
- Küchenhilfskräfte

Kinderbetreuung:
- Tagesmutter

Generationenhaus
Lichtersberg
8992 Altaussee
E-Mail: altaussee@shv-liezen.at
Telefon 03612-21260
Einrichtungsleitung: DGKS Gerti Grieshofer

Vorstellung Seniorenanimation

Öblarn

Pflegeheim Öblarn
8960 Öblarn Nr. 314
pflegeheim.oeblarn@shv-liezen.at
Telefon 03684/2327

Betten gesamt.....20
Einzelzimmer 14
Zweibettzimmer.....3

Einrichtungsleitung: DGKS Alexandra Rauch

Seit Oktober 2005 bin ich im SHV Liezen tätig. Nach 6 1/2 Jahren in der Reinigung im Pflegeheim Gröbming, bekam ich im Oktober 2011 die Möglichkeit, die Ausbildung zum Dipl. Seniorenanimateur zu absolvieren.

Ich schätze den Umgang mit alten Menschen und freue mich, wenn ich ihnen mit Kleinigkeiten Freude bereiten kann.

Ich schloss die Ausbildung im April 2012 mit ausgezeichnetem Erfolg ab und bin nun seit 1. Mai 2012 im Pflegeheim Öblarn als Dipl. Seniorenanimateurin tätig.

Das Ziel meiner Aufgabe ist es, vorhandene Fähigkeiten unserer BewohnerInnen zu nutzen und möglichst lange zu erhalten, um ihnen etwas Erleichterung und Lebensfreude in den Alltag zu bringen.

Wir fördern sie durch folgende wiederkehrende Programmpunkte:

- **Bewegung für Körper, Geist und Seele**
- **Gedächtnisübungen**
- **Kreatives Gestalten**
- **Kochen**
- **Musik, Spiel und Spaß**
- **Feste feiern, wie sie fallen**
- **Brauchtum und persönliche Erlebnisse**

Das Programm wird von vielen BewohnernInnen mit Begeisterung aufgenommen, und wir haben bei unseren Aktionen gemeinsam viel Spaß.

Gröbminger ALM

Quartalsgeburtstagsfeier

Ein besonderes Fest ist unsere Quartalsgeburtstagsfeier, bei der wir die Geburtstagskinder ehren. Im Juni wurde dabei die Bank, die wir von Herrn Höpflinger bekommen haben, eingeweiht.

Musikalisch hat Christof Zefferer für Unterhaltung gesorgt und Isabella Rauch hatte ein paar gute Ratschläge für die Jubilare.

Ratschläge für die Geburtstagskinder

Lasst euch sagen, ihr 4, es ist nicht mehr wie früher.

Drum nehmt die Ratschläge wahr, dann werdet ihr sicher 100 Jahr!

- Knoblauch gegen Verkalken, Sellerie bei Harnverhalten!
- Kamille tut dem Bauchweh gut, rote Bohnen lindern eure Wut!
- Karotten sind für's bess're Seh'n, Baldrian für's Schlafen geh'n!
- Zwickt euch einmal der Ischias, so nehmt Holunder, der wirkt auch bei Verstopfung Wunder!
- Tut euch der Hals oft weh, so gurgelt etwas Salbeitee.
- Bei Übelkeit trinkt Underberg, der Bauch sich dann auch nicht beschwert.
- In der Zitrone ist Vitamin C, bei Husten trinkt den Hustentee.
- Den Kren, den wir euch schenken, hat die Kraft das Fieber euch zu senken.
- Rote Rüben sind gut für's Blut, Hagebutte tut dem Blutdruck gut.
- Brennessel geb ich euch auf's Haar, ihr werdet seh'n, das wirkt wunderbar.
- Sprüht euer Geist nur trübe Funken, dann habt ihr sicher noch keinen Kaffee getrunken. Für dunkle Stunden mit wenig Schmerzen, da gibt es eine Schachtel Milka Herzen. Dreht ihr einsam eure Runden, da hab ich Gummibären, für euch gefunden. Fehlt euch einmal die nöt'ge Kraft, gibt's für euch den Rebensaft.
- Ein paar Blumen sollen euer Herz beglücken, drum ließen wir sie verpacken, um euer Herz zu knacken.

Gesundheit, Glück und Sonnenschein sollen so gut es geht, euer Begleiter sein!

Wir gratulieren recht herzlich, Margit und Harald **Weikel** zu ihrer Hochzeit.

Wir gratulieren Claudia **Hirz** zur mit ausgezeichnetem Erfolg bestandenen Prüfung zur Pflegehelferin.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlt, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem „Danke".

Ein Danke an die **Familie Spalt vlg. Lackner**, aus Niederöblarn, für das Obst und das Gemüse.

Was uns bewegt...

Wir begrüßen herzlich

Aloisia **Lux**

Wir gratulieren

Juli
Franziska **Hutegger,** 92
Christine **Stücklschweiger,** 86
Josefa **Wallner,** 91

August
Josef **Eiler,** 72
Hedwig **Wimmer,** 70

September
Maria **Nagl,** 93
Hermine **Ebenschwaiger,** 89

...den Mitmenschen Raum geben!

Wir gedenken an

Theresia **Haberl**, 22.05.12, 87. LJ

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.

Aktiv

Heike Haywood & Gerlinde Stangl

Dipl. Aktivierungstrainerinnen stellen sich vor:

Ich lebe in einer glücklichen Partnerschaft in Gröbming und habe zwei Söhne. Im Jahr 2008 habe ich die Ausbildung zur Seniorenanimateurin abgeschlossen und arbeite seither im Pflegezentrum Gröbming in der Förderung.

Im März 2011 durften Gerlinde und ich vom Pflegezentrum Gröbming, sowie sieben weitere Teilnehmerinnen aus den verschiedensten Bundesländern Österreichs, die Ausbildung zum Dipl. Aktivierungstrainer beim Institut Lore Wehner beginnen.

Im Juni 2012 habe ich diese Ausbildung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Die Ausbildung war in 12 Modulen aufgebaut. Jedes Modul war äußerst interessant. Im Zuge dieser Ausbildung absolvierte ich ein 40stündiges Praktikum im Pflegeheim Menda in Hartberg, wo bereits Dipl. Aktivierungstrainerinnen tätig sind. Aktivierungstrainer konzentrieren sich auf die Ressourcen eines Menschen. Es wird darauf geachtet, wie die Ressourcen gefördert und erhalten werden können. Wir haben gelernt, wie man teilweise mit einfachsten Mitteln eine Gruppenstunde führt. Oft habe ich mich geärgert, warum ich nicht selber auf diese Idee gekommen bin. Nach jedem Modul freute ich mich schon auf meinen nächsten Arbeitstag, um das Erlernte auszuprobieren. Die BewohnerInnen waren sehr kooperativ und neugierig, was wir wieder erlernt haben und ebenfalls gespannt, wie die nächste Gruppenstunde ablaufen wird.

Diese Art zu aktivieren ist für mich eine Bereicherung, sowie auch eine Erleichterung für meine Arbeit. Wir haben die verschiedensten Methoden für die Gestaltung einer Gruppenstunde gelernt und setzen das Erlernte an jedem Arbeitstag um. Egal ob Motogeragogik, Montessori, Biographie, Validation oder Rhytmik und Tanz, aus meiner Erfahrung sind die BewohnerInnen bei jeder Gruppenstunde gerne und mit vollem Einsatz dabei. Für mich ist es eine qualitativere Art zu arbeiten und ein neuer Zugang zu unseren BewohnernInnen. Mittlerweilen hat sich das System der Aktivierung in unserem Haus eingependelt und die BewohnerInnen sind schon in der Früh neugierig, was wir heute wieder gemeinsam erleben werden. Es ist ein sehr schönes Gefühl, dass es nicht nur mir Freude bereitet, sondern auch den BewohnernInnen. Mir gefällt besonders, dass ich jetzt BewohnerInnen, welche sich nicht in einer Gruppe wohl fühlen und lieber im Zimmer bleiben, vor Ort in ihrer vertrauten Umgebung aktivieren kann. Die BewohnerInnen genießen die 1:1 Aktivierung in vollen Zügen. Die Aussage einer Bewohnerin nach einer meiner Gruppenstunde: „So ein sinnvoller Zeitvertreib!", bestätigt und motiviert mich bei meiner Arbeit.

Im Herbst beginnen die Aufbaumodule zum Dipl. Demenztrainer. Ich freue mich schon sehr auf diese nächste Herausforderung und möchte mich auf diesem Weg beim SHV Liezen für das Entgegenkommen und die Unterstützung recht herzlich bedanken.

Pflegeheim *Gröbming*

Einrichtungsleitung:
DGKS Alexandra Rauch

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300

Betten gesamt 44
Einzelzimmer 18
Zweibettzimmer 13

Gerlinde Stangl

Mein Name ist Gerlinde Stangl, ich bin 52 Jahre alt und wohne in Stainach. Ich habe zwei erwachsene Kinder und ein Enkelkind.

Im Februar 2009 schloss ich meine Ausbildung zur Heimhelferin ab, und bereits im Juli desselben Jahres konnte ich im Seniorenzentrum Gröbming zu arbeiten beginnen, wo ich vorerst in der Pflege mithalf. Nach einigen Monaten wechselte ich in das Team der Förderung. Hier bin ich hauptsächlich in unserem „Bereich für besondere Bedürfnisse" tätig.

Es bedeutete natürlich für mich eine große Herausforderung mit Menschen mit Demenz zu arbeiten, diese zu betreuen, zu beschäftigen und zu fördern. Wichtig war mir dabei immer der liebevolle, einfühlsame und wertschätzende Umgang mit den mir anvertrauten BewohnerInnen unseres Hauses, und ich war immer auf der Suche nach Methoden, die mir halfen, meine Ziele umzusetzen. Als ich im März letzten Jahres die Chance bekam, die Ausbildung zur Diplomierten Aktivierungstrainerin beim Institut Lore Wehner zu absolvieren, nahm ich diese sofort mit Begeisterung wahr. Diese Ausbildung hat mir, abgesehen vom fachlichem Wissen und beruflicher Kompetenz, auch persönlich viel gebracht. Ein großer Teil der Ausbildung bestand aus praktischen Übungen, die wir an uns selbst ausprobierten und übten, und so konnten wir „Sensorische Aktivierung" am eigenen Leib, Geist und Seele erfahren.

Fortsetzung auf Seite 42

Was uns bewegt...

Unsere Neuzugänge

Johanna **Hasler**
Brunhilde **Müller**

Unsere Verstorbenen

Theresia **Putz**, 10. Mai 2012 im 72. LJ

Eduard **Griesebner**, 06. Juli 2012 im 79. LJ

Wir gratulieren

Evelyn Sagaster und Thomas **Atzlinger** zur mit ausgezeichnetem Erfolg bestandenen Prüfung zum Fachsozialbetreuer Altenarbeit!

Geburtstage BW

August
Maria **Lemmer**, 85
Johanna **Fuchs**, 82
Irma **Pöltl**, 100
Maria **Janschitz**, 89
Helene **Schenner**, 98

September
Erna **Wieser**, 86
Wenzel **Stücklschweiger**, 91
Hedwig **Köhler**, 94

Oktober
Theresia **Berger**, 80
Hildegard **Schweiger**, 78

Fortsetzung von Seite 41

Gerlinde Stangl

Sensorische Aktivierung ist ein ganzheitliches Förderkonzept für hochbetagte Menschen, Menschen mit Demenz und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Sensorik: von sensorisch: sensible Wahrnehmung. Sammelbegriff für die Gesamtheit der Sinnesorgane eines Lebewesens.

Aktivierung: von aktivieren: etwas in Gang, Schwung bringen; zu einer Tätigkeit bewegen; etwas wirksam machen.

Ganzheitlich bedeutet die Einbeziehung von Körper, Geist und Seele.

Das Konzept spricht alle Sinne und Systeme des Menschen an. Dadurch wird dem alten oder dementen Menschen der Zugang zu seinen Fähigkeiten und Ressourcen erleichtert.

Durch Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Düfte, das Singen altbekannter Lieder und durch gewohnte Bewegungsabläufe können vertraute Bilder, Gerüche, Geräusche und taktile Wahrnehmungen aus der Vergangenheit abgerufen werden.

Dadurch werden die Sinne angeregt und positive Emotionen erzeugt. Zum Beispiel kann Heu-Duft an ein besonderes Sommererlebnis oder ein Musikstück an ein beglückendes Ereignis in der Vergangenheit erinnern. Durch Musik regt das vegetative Nervensystem an. Blutdruck, Herzfrequenz und Sauerstoffaufnahme werden stimuliert. Es kann zu körperlicher Bewegung (z.B. Mitklatschen, Mitwippen, Mitsingen und Tanzen) und intensiven Gefühlen kommen. Auch Gegenstände, die in der Vergangenheit eine Rolle spielten, alte Haushaltsgeräte oder Werkzeuge erinnern an frühere Aktivitäten und können ein glückliches Lächeln auf die Gesichter alter Menschen zaubern. Die verbale und nonverbale Kommunikation bleibt lange erhalten oder wird wieder ermöglicht.

Das Ziel der Bedürfnisbefriedigung, der Erhaltung der Lebensqualität, Lebensfreude, Selbständigkeit und eines sinnerfüllten, würdevollen Lebens im Alter wird dadurch erreicht.

Danke sage ich allen, die mir diese Ausbildung ermöglicht und mich auf diesem Weg ermutigt haben. Von der Geschäftsführung des Verbandes, den Kolleginnen aus der Pflege und Animation, den BewohnerInnen und namentlich meiner Chefin Alexandra Rauch.

Bei uns ist immer was los!

Gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen mit der Tagesbetreuung, der Zwergerlstube, dem Pflegeheim und dem Seniorenwohnhaus.

Maibaumkranzbinden

Bei wunderschönem Frühsommerwetter, am 27. April, wurde der Maibaumkranz gemeinsam von den BewohnerInnen des Seniorenwohnhauses und des Pflegeheimes und mit der Unterstützung einiger MitarbeiterInnen gebunden.
Nach getaner Arbeit löschten wir unseren Durst mit gekühlten Getränken.

Maibaumaufstellen

Eine große körperliche und organisatorische Höchstleistung erforderte am 30. April, das Aufstellen, des von der Familie Gabi und Vinzenz Ebenschweiger vgl. Götzfried gespendeten Maibaumes. Mit vereinten Kräften aller Anwesenden, unter anderem mit Vizebürgermeister Tom Ferstl, Gemeinderätin Gabi Hirz mit Ehemann Walter und „nicht zuletzt" unserem Herrn Scott, welcher das Kommando führte - schafften wir es schließlich.

Bei uns ist immer was

Gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen mit der Tagesbetreuung, der Zwergerlstube, dem Pflegeheim und dem Seniorenwohnhaus.

Diavortrag von Bürgermeister Alois Guggi

Bürgermeister Alois Guggi faszinierte uns mit dem Diavortrag von seiner Pilgerreise auf dem Jakobsweg. Mit viel Einfühlungsvermögen vermittelte er uns die Werte, welche im Leben wichtig sind. Pflegedienstleitung Alexandra Rauch und Hausleitung Gabi Schwarz dankten ihm im Namen der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen, und überreichten ihm einen Leiterwagen mit Spezialitäten aus der Region.

Besuch einer tschechischen Delegation

Tschechischen Kollegen und VertreterInnen der regionalen Pflegeheimaufsicht wurden durch das gesamte Seniorenzentrum geführt und waren total begeistert.
Bei uns würden sie sofort einziehen – waren Sie sich einig.
Bei einem gemeinsamen Mittagessen tauschten wir unsere Erfahrungen aus.
Mit einer guten steirischen Jause und mit einem von uns gemeinsam gebackenem Brot als Stärkung für den Nachhauseweg, überraschten wir unsere Gäste.

Seniorenwohnhaus *Gröbming*

Bereichsleitung:
Gabi Schwarz

Betreutes Wohnen seit 1997
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-14

Wohnungen.....22
36 m² 8
48 m² 14

Ein Bewohner des Seniorenwohnhauses stellt sich vor:

Herbert Maderebner

Ich bin am 6. Februar 1939 in Gersdorf beim vlg. Thalhammer geboren und wuchs dort auch auf. 6 Jahre besuchte ich die Volksschule in Gröbming. Ab dem Jahr 1953 war ich im Betrieb von Franz Maderebner in Gersdorf bei Gröbming tätig, wo ich 20 Jahre arbeitete.

Ich bin seit 2 Jahren taub. Am Muttertag im Jahre 1973 kam ich nach Rinn/Tirol untere Hochstraße in die große Landwirtschaft meiner Schwester Heidi Nagiller vlg. Hofer.

Am Anfang hatte ich 18 Kühe der Rasse Braunvieh zu betreuen - bis zuletzt waren es 27 Kühe, die gemolken werden mussten. Es wurden auch Felder gepachtet, denn insgesamt hatten wir 50 Stück Vieh. Auch im Sommer waren die Kühe immer im Stall und wurden mit frischen Gras gefüttert, und so hatte ich immer sehr viel Arbeit.

Im Winter habe ich alleine mit einer großen Scheibtruhe den Silo in den Stall geradelt. Das Vieh habe ich jeden Tag geputzt und alle waren immer sauber. Auch die Tiere habe ich 30 Jahre lang betreut. Ich stand um halb fünf Uhr in der Früh auf und arbeitete bis sehr spät abends.

Ich habe zwei landwirtschaftliche Auszeichnungen bekommen. Am 2. Dezember 1994 schickte mich der Bauer in die Pension. Ich blieb noch drei Jahre in Rinn/Tirol. Auch jetzt mache ich noch jedes Jahr 14 Tage Urlaub in Tirol.

Am Karsamstag, den 29. März 1997, kam ich nach Gröbming ins Seniorenwohnhaus und fühle mich hier sehr wohl.

Am 1. Mai erfreute uns eine Abordnung der Musikkapelle Gröbming mit flotten Klängen und mit Gesang.

Am 12. Mai veranstalteten wir eine kleine Muttertagsfeier, welche die Musikanten Lukas und Tobias musikalisch umrahmten.

Es ist schon zur Tradition geworden, dass wir uns einmal im Monat mit der **Zwergerlstube** zum Backen treffen.

Spaziergang in die Gradieranlage
Das trockene Wetter wurde sofort genutzt um einen Spaziergang in die Gradieranlage zu machen. Anschließend ließen wir es uns bei Eis und Getränken im Kurparkstüberl gut gehen.

Sonnwendbüscherl und Sonnwendfeuer

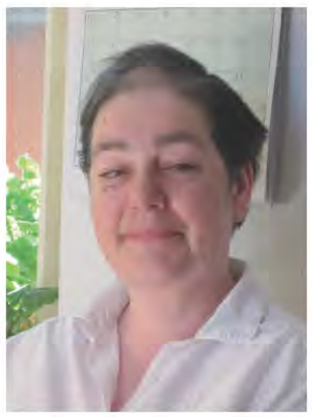
Es werden in den verschiedenen Regionen die Büscherl anders zusammengestellt. Die Kräuter und Blumen symbolisieren die Nothelfer. Sie sollen Glück und Segen für Haus, Wohnung und Zimmer (den Ställen und dem Vieh) bringen.
Ein herzliches Vergelt`s Gott an: Sabine, Lisi, Eveline, Erni und ihrer Mutter für das Pflücken der Blumen und dem Mithelfen beim Binden.
Die alten Sonnwendbüscherln wurden am 22. Juni verheizt. Musikalisch umrahmt wurde dieser Brauchtum von unserem Ludwig.
Herzlichen Dank dafür!

Erni ist 50

Der runde Geburtstag unserer Mitarbeiterin Erni wurde mit ihr mit voller Freude gefeiert, und wir dankten ihr für ihre wertvolle Mitarbeit!

Unaufhaltsam, still und leise mehren sich die Jahreskreise.
Plötzlich macht im Gang der Zeit eine Runde Zahl sich breit.
Wenn Du heute früh erwachst, hast Du die 50 voll gemacht.
Ein jedes Jahr hat seinen Sinn, so wie es kommt,
so nimm es hin.
Für alles, was Du tust, hab Dank!
Bleib stets gesund, werd niemals krank!

Liebe Erni, danke von allen für die Einladung und das gute Essen!



Unsere Bewohnerin **Christine Weiß** feierte am 16. Juni mit den MitbewohnerInnen und Mitarbeiterinnen ihren 50. Geburtstag.

Was uns bewegt...

Wir gratulieren

Das alles vergeht,
weiß man schon in der Jugend;
wie schnell alles vergeht,
erfährt man erst im Alter.

Juli:
Hildegard **Perr**, 83er
Anna **Pilz**, 83er
Anna **Jäger**, 96er
Helmut **Hruban,** 60er

August:
Josef **Scott**, 85er
Franz **Heiss,** 67er
Hedwig **Zörweg**, 74er

September:
Veronika **Kohlmayr**, 65er

Oktober:
Hubert **Stiegler**, 81er
Leopoldine **Ackerl**, 81er

Herzlichen Glückwunsch und viel Gesundheit den Jubilaren!

Gabi mit Team

Seniorenzentrum Gröbming

KONTAKTADRESSE

…bei Fragen zum Angebot und zu den Betreuungskosten

Heidi Pichler
Leiterin Tagesbetreuung
Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming

Terminvereinbarung:
Mobil: 0676 846 397 48
Tel.: 03685 20915 305
heidi.pichler@shv-liezen.at

Weitere Informationen

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme an gesetzlichen Feiertagen.
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag.
- Zwischen ganz- und halbtags wählbar
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke

Tagesbetreuung *Gröbming*

Tagesbetreuung Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: heidi.pichler@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-305
Bereichsleitung: Heidi Pichler

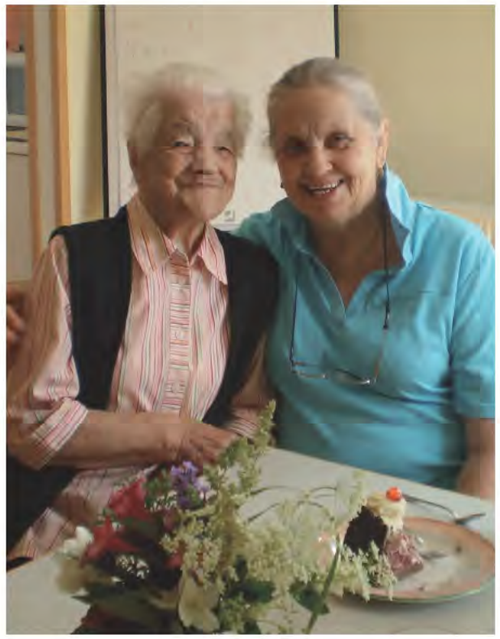
Wunderwerk Mensch: 768.000 km Nerven

- 50 Millionen neue Zellen produziert der Körper pro Sekunde.
- Bis zu 180 Tage leben Leberzellen durchschnittlich. Während eines Jahres bildet der Mensch so viele neue Leberzellen, dass es rein rechnerisch für 18 neue Organe reichen würde.
- 10.080 Liter Luft atmen wir jeden Tag - mit dieser Menge könnten wir 1680 Luftballons füllen.
- 200 Milliarden rote Blutkörperchen verliert und ersetzt der Körper jeden Tag.
- Mehr als 1 Tonne Zugbelastung hält die Achillessehne aus.
- Bis zu 400.000 Töne kann das menschliche Gehör wahrnehmen.
- Mit einer Geschwindigkeit von 350 km/h jagen die elektrischen Impulse durch eine Nervenzelle.
- Mehr als 7 Millionen Farben kann das menschliche Auge erfassen.

Rekorde des Körpers

- Die kleinste Zelle ist die rote Blutzelle mit einem Durchmesser von 0,01 Millimetern, die Größte ist die weibliche Eizelle mit 0,2 Millimetern.
- Der höchste IQ der jemals gemessen wurde, liegt bei 228. Rekordhalterin ist die New Yorker Autorin Marilyn vos Savant. Sie schreibt Bücher über Intelligenztraining.
- Die feinsten Kapillaren sind 0,008 Millimeter dünn, die dickste Ader, die Aorta, ist zwei Zentimeter stark.
- Zahnschmelz ist die härteste Substanz im menschlichen Körper. Er ist so widerstandsfähig, dass nur ein Diamantbohrer ihn durchdringen kann.
- 2300 Gramm brachte das schwerste bislang gemessene Gehirn auf die Waage.
- Der kleinste Knochen des Menschen befindet sich in seinem Mittelohr. Der sogenannte Steigbügel ist nur 3 Millimeter lang. Der größte ist der Oberschenkelknochen mit einer Länge von 46 Zentimetern.
- Der US-Amerikaner Robert Wadlow hatte eine Körperlänge von 2,72 Metern und war der größte Mann, der je lebte. Die größte Frau war mit 2,36 Metern die Chinesin Yad Defen.
- Würde man alle Nervenfasern des Körpers nebeneinanderlegen, ergäbe dies eine Strecke von 768.000 Kilometern – dies entspricht dem 19,5-fachen Erdumfang.

Den Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche



Adi Pichler am 13. Juni
Anna Zeiler am 11. Juni

Maria Trost am 23. Juni

Dass aber ist des Alters Schöne,
dass es die Saiten reiner stimmt,
dass es der Lust die grellen Töne,
dem Schmerz den herbsten Stachel nimmt.

Ermessen lässt sich und verstehen,
die eigne mit der fremden Schuld,
und wie auch rings die Dinge gehen,
du lernst dich fassen in Geduld.

Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,
es schwindet des Verfehlten Pein
und also wird der Rest des Lebens
ein sanftes Rückerinnern sein.

Vielen Dank für die zahlreichen Spenden!

Monika Schimmer, Pichl-Kainisch
Familie Fetz, Wels
Dieter Harzl, Trieben
Sabine Bayer, Gröbming
Schiller Josef, Trieben
Leopoldine Karl, Gröbming
Herbert Maderebner, Gröbming
Ernst Gebeshuber, Aigen im Ennstal
Karl-Heinz Weiland, Oberaich
Schimmer, Pichl-Kainisch
Hildegard PERR, Gröbming

STEINER
HAUSTECHNIK
Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net

Sanitätshaus ORTHOFit
Pflegen · Helfen · Heilen
Altausseer Strasse 74 / 8990 Bad Aussee
Tel.: +43 (0) 720 / 31 60 05 - 11 / Fax: DW -9,
E-Mail: badaussee@orthofit.at
Mo. - Fr. 08:00 - 12:30 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

HABACHER Versicherungsmakler
Kompetent
Kundenorientiert
Unabhängig
HABACHER Versicherungsmakler GmbH
A-8962 Gröbming, Hauptplatz 57
Tel.: +43 (0)3685/23254 Fax: +43 (0)3685/23254-4
E-Mail: office@habacher-versicherung.at
www.habacher-versicherung.at

Ihr verlässlicher Partner
in allen Fragen
des Bauens und Wohnens
ennstal
bauen & wohnen
Gemeinnützige Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft
Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen
Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen
Tel: 03612/273-0
wohnbaugruppe.at
Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche
schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk

SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN
8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!